



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Fünfter Aufzug.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ein Lusthaus.

Grifaldo in Isabellens Armen eingeschlafen. Sie sieht ihn bald mit starren, bald mit weichen Blicken an. Windt sich hervor, und unterstützt sein Haupt mit einem Kissen.

Isabella.

Nun wärst du eingeschlafen! Nun in meiner Gewalt! Ich hätte dich zu rächen. — Meine Augen weg! oder meine Seele löst sich! An meinem Hals, an meinem Herz in süßer Sicherheit eingeschlafen! Und fühltest nichts? Nicht das schwarze Beginnen, das in dieser Nacht reif ward? Gott! Allmächtiger Gott! in welchen Taumel haben sie mich gebracht, und all meine schon schwache Sinne verkehrt. O Nacht! wie mich in Abgrund geschleudert — Zifaldo! rasens der Zifaldo! Was müßtest du an und in diesem Herzen wüthen — Grifaldo! so schön! so lieb! Ach so lieb und falsch! Konntest du Isabellen, den Stolz von Arragonien, so grausam hingeben? Und bist du es wirklich, Grifaldo? — Noch einen Kuß von diesen Lippen, Zauberer! — Er-
 wache

Aling. Theater 4. Th.

N

wache

wache nicht! Du sollst sie verlieren, diese allgewaltige Augen, die mich bestrickt haben, und ich will kalt bey dir vorübergehen. Einen Kuß auf diese Lippen, die mir Liebe stammelten, von denen ich Leben und Entzücken in mich trank. Und jetzt dich küssen mit dem Gedanken, daß du mir entwendet bist, und Gift von den Liebeslippen — (küßt ihn.) So! und noch einen! Deine Augen zu! Du sollst das Licht nicht mehr sehen. Und noch einen! Ist dieser Athem Liebe, und neigst dich — Ha! (sinkt zurück.) Gräßlich! Gräßlich! Wie schwarz! Wie finster! in meinem Herzen entzündeten sich neue Flammen, mächtiger wie vor. Diese Augen blenden? Diese Augen? — Du siegst! Der Weg zu ihm geht durch mein Herz. Ich kann nicht. Du lächelst? — Ich kann, kann nicht. (nach der Thür.) Schlaf, ich will die Dons aus dem Hause jagen, und dich, an deinem Hals hängend, wecken. Noch einen Kuß, und es schwindet, Mächtiger! (Nach der Thür. Dreten Männer herein, die sie fassen, ihn den Mund zuhalten, und sie wegschleppen. Die Männer kehren theils wieder.)

Ein Mann. Leise! Gebt mir die Nadel. Das große Aug soll in ewige Nacht sinken. (nähern sich furchtsam. Zwen halten Nadeln in den Händen, und wollen ihn blenden.)

Almerine.

Almerine. (am Fenster herauf, es einstoßend.) Grisaldo! Grisaldo! Grisaldo!

Grisaldo. (fährt auf.) Geist meiner Almerine!

Almerine. Sieh Deine Mörder!

Grisaldo. (Sieht sein Schwert, die Männer fallen nieder.)

Almerine. Helf mir in Deine Arme!

Grisaldo. Meine Almerine!

Zweiter Auftritt.

Malvizino und Ballona treten auf.

Ballona.

Ermorden Euch!

Malvizino. Das verfluchte Weib! Und Ihr — (auf die Männer los.)

Grisaldo. Laß sie, Malvizino, und haltet sie nur fest.

Almerine. (an seinem Hals.) O Grisaldo! Grisaldo!

Grisaldo. Du! Und so!

Almerine. O kein Wort, kein einzig Wort, und wenn es mein Leben kostete.

Grisaldo. Wo ist Isabella?

Einer von den Männern. Fortgeschleppt! Wir hörten, daß sie heute —

St 2

Grisaldo.

Grifaldo. Wer brachte sie und Euch dazu?

Malvizino. Heraus, oder ich ermorde Euch.

Ein Mann. Bastiano, der sich in dieser Stunde zum König macht, mit Curio.

Grifaldo. Ich habe geschlafen wie der Löwe, und die Thiere spotteten seiner, und tanzten auf seinem Rücken. Nun will ich mich aufmachen, wie der Löwe, mich schütteln und brüllen, daß sie sich wieder in ihren Höhlen verkriechen, und weh dem, der sich nicht zurückzieht! Komm, süße Almerine! und bleib bey Malvizino und Ballong, ich will das Ding zerbrechen, und alles wieder ins vorige stellen, und dann Almerine — Ich will gehen und die Könige krönen.

Dritter Auftritt.

Simmer im Pallast.

Bastiano im prächtigen Schmuck. Curio,
im Schmuck und Truffaldino.

Bastiano.

Freunde und Lieben! Die wichtige Stunde ist nun da, nach welcher wir so lange mit heißen, peinigenden Wünschen strebten. Unsere Herzen sind frey, und niemand legt ferner unsern Geist gefangen. Es ist nun an uns, andere in Ketten

zu

zu schlagen, und den Wechsel der Dinge zu belachen. In diesem Augenblick sinkt der größte und mächtigste Mensch des Reichs in ewige Nacht. Wir werden ihn sehen sich an den Wänden halten, schreyen nach Licht, und wandeln mit tödender Bitterkeit und Grimm durch den elenden Rest seiner, ihm von uns noch geschenkten Tage. Den König belagern, meine Dons, und nach Endigung dieses unsers Hauptgeschäfts wollen wir auch ihm seinen neuen Platz anweisen. Ich kann mich verlassen auf meine Dons.

Curio. Eure Dons?

Bastiano. Ja meine Dons, und warum nicht meine Dons, zarter Mensch! — Die Krone von Castilien hat lang genug geschlafen, ich bin da, sie zu wecken, ich bin da, Feuer und Leben in dieses Land zurückzubringen.

Curio. Und ich nicht weniger.

Truffaldino. Und ich nicht weniger.

Bastiano. Jeder folge seinem Bescheid vor Euch, und nehme von mir an, was ich ihm zuweise und zustießen laß.

Curio. Ha! Alexander Magnus könnte nicht hochtrabender reden. Ha! hi!

Bastiano. Lache nicht, Nath Curio, oder mein fürchterlicher Zorn, der mit einer Krone noch fürchterlicher wird, möchte Dir schwer fallen.

(schlägt auf seinen Degen.) Wer arbeitet, erwirbt. Du hast bey dieser großen Sache nichts gethan. Ich mußte wachen und vorbereiten. Arbeiten mit Worten und Werken. Mich erniedrigen so gar, und mich nach andern bequemen, mittlerweile du zarter Mensch einem Weibe nachzogst, Dich zum Schatten aufzehrtest, daß Dir keine Kraft zu einem verwegenen und kühnen Gedanken übrig blieb. Deine Schläfe sind hohl, Dein Gesicht verfallen, Dein Körper zerstückt. Die Todtengerippen tragen weder Krone, noch sonst was davon. Deswegen ich mir einfallen ließ —

Curio. Wie? Du siehst eher dem Todtengeripp gleich —

Bastiano. Um vollwangicht zu werden, um blühend zu werden. Don Curio, mein Geist wuchs bey der Abnahme und dem Hinfallen meines Körpers, bey Euch wars umgewandt. Ihr sankt tiefer, je blässer Ihr wurdet. Wer fähigen Geist hat, und lebende Thätigkeit, überlangt die, welche in Unthätigkeit dahin leben. Ich bin der erste in Castilien, schon mein Vater hatte die Krone, und das brauch ich nicht anzuführen — ums Euch zu beweisen — Truffaldino, öffne den Schrank, und bring die Reichsinsignia her.

Curio.

Curio. Er frißt uns auf. Wir haben seine Klauen geschärft. Wir haben seine Stärke mit der unsrigen mächtiger gemacht. Er frißt uns auf.

Bastiano. Das ist der Gang der Welt, Curio! Macht keine Stoffen jezt, und lernst was hier, denn es ist einmal Zeit.

Truffaldino. (am Schrank.) Istz auch Euer rechter Ernst, Bastiano?

Bastiano. Nimm einen bessern Ton an. Vertraulichkeit ziemt nicht mehr. Schließ auf!

Truffaldino. (legt die königliche Insignia auf den Tisch.)

Bastiano. Daß diese Krone mein seye, sey Euch hiermit gesagt, salutirt mich!

Curio. Und daß sie mein sey, sey Dir gesagt, salutirt mich!

Bastiano. Soll ich sie mit Deinem Blut versiegeln, Mensch! Entferne Deine matten Augen, und laß Dich nicht lüsten —

Curio. Du sollst mir Gift fressen, Bastiano! Und wenn ich mit Dir crepiren müßte. Sieh in mir Deinen Teufel!

Bastiano. Ich will Dich hängen lassen, Curio!

Truffaldino. Daß diese Krone mein sey, sey Euch gesagt; salutirt mich!

Bastiano. Wie, Mensch, bist Du rasend? Staub und Bastard König von Castilien. Beleidige mein Königliches Aug nicht weiter!

Truffaldino. Das Schicksal ist eisern.

Bastiano. So bin ich da, es zu zertrümmern. (nach seinem Degen.) Du bist zu niedrig, mich mit Dir zu vermengen.

Truffaldino. Du schmeicheltest mir, und ich war Dir alles.

Bastiano. So lang ich Dich brauchte, das war Weisheit, und auch dies that ich Dir nicht und keinem.

Truffaldino. Ich geh zum König.

Bastiano. Zerfall in Stücken unter meinem Degen, und tritt vor die Thür. Ich hab königliche Wache, salutirt mich!

Curio. Und die Infantin?

Bastiano. Salutirt mich!

Curio. Und die Infantin!

Bastiano. Ich brauch eine Königin.

Curio. (fällt ihn an.) Nicht die Infantin mein! Nicht die Infantin, mein häßliches Ungeheuer! Ha brüste Dich nur, ich bin schwach, aber stark genug, dir's Leben auszublasen. Nicht die Infantin mein!

Bastiano. Mensch, fehr zu Deinen Büchern! salutirt mich, ich will großmüthig seyn.

Curio,

Curio. Teufel und Bastiano! Ich muß die Infantin haben. Leben gegen Leben! He werf die Lippen immer auf, und beisse die Zähne zusammen. Die Infantin! (zieht den Degen.)

Bastiano. Gegen Deinen König?

Curio. Wo ist mein König? Und wo bist Du König? Meynst Du, weil Du Dons und Bettler auf Deine Seite gebracht hast! Ich bin da, Dich zu nichte zu machen. Zittre!

Bastiano. Die Eiche steht fest.

Curio. Und wird doch gefällt. Bebe! Nicht die Infantin mein!

Bastiano. Stek Deinen Degen ein, zarter Mensch! Du weißt nicht mit umzugehn.

Curio. Die Infantin!

Bastiano. Geh, und wirb um sie, Truffaldino!

Truffaldino. He!

Vierter Austritt.

Prinz Zifaldo tritt auf.

Nah was machen die Leute da? Was soll die Masquerade, Bastiano?

Bastiano. Erkennt in mir den König von Castilien.

Prinz Zifaldo, Diesen Degen weg.
(wirft ihn vom Tisch.)

Bastiano, Prinz!

P. Zifaldo, Ihr! Und erkennt in mir den Mann, der Euch mit Krieg heimsucht, daß kein Stein auf dem andern bleibt, oder Tribut noch eins so viel, als ich Euch geben mußte, Pah!

Bastiano, Mein Prinz, ist das unsere Abrede!

P. Zifaldo, Glaubt Ihr, die Mauren seyen Narren? He Unsinnige! Ihr habt mir des Generals Verderben Eure Seiten entblößt. Castilien ist gefallen. Und was für ein Mensch seyd Ihr mit dieser Trechheit? Meynt Ihr, es wär genug, sich einer Krone zu bemächtigen? Sey König wer da will, wenn Grifaldo weg ist. Aber den Tribut! Den Tribut! Bastiano! Oder Du sollst bey Deiner Krone nicht schlafen. (legt den Degen auf den Tisch.) Kühre diese Krone nicht an! Ich hab Euren König gesprochen, und in ihm einen edlen, guten Menschen gefunden. Ihr habt ihn vergiftet, habt seinen Geist unterdrückt, er wollte sich eben unter der Last hervor heben. Und wenn Ihr Eure Maßregeln nicht gut genommen habt —

Bastiano, Dafür sorgt nicht!

P. Zifaldo,

Prinz Zifaldo. Tribut, Bastiano! Und noch einige Städte, die mir gefallen.

Truffaldino. Seht einen König Angstschweiß schwitzen!

Curio. Ha Bastiano, der Du alles frißt.

Bastiano. Ich bin König, und will als König handeln.

P. Zifaldo. So erschrickt man keinen Africaner mit ernstern Mienen, die viel versprechen, und wenig halten. Ich bin der Mauren Prinz, und will als Maurenprinz handeln, und zieh Dir hiermit den Purpur aus. Klingts? Und sieh! Dies ist ein Schwert, das andre Leute in Staub gestreckt hat, als Dich! Hu!

Bastiano. Laßt Euch behandeln —

Fünfter Auftritt.

Grifaldo tritt auf.

Bastiano.

Ha! So ist nichts übrig, als daß ich mich aufhänge.

Truffaldino. Hi! hi! Bastiano, werde Bastianchen, und bau Dein Gärtchen.

Curio. Den Kopf aus der Schlinge! Stiche die Infantin mein!

Grifaldo.

Grifaldo. Ich war zu dieser Königskrönung nicht ebeten. Königliche Dons, wer unter Euch hatte Lust zu dieser Krone?

Truffaldino. Der! Der! Im Purpur dort!

Bastiano. Ja ich! Grifaldo! Weil ich Muth hatte. Schlecht ist's ohne meine Schuld gegangen.

Grifaldo. Ich seh viel edle Leute, die all dieser Krönung beywohnten, wie ich merk. Ein wahrhafter König! Scepter und Krone! Wer gabs Euch?

Bastiano. Ich! Immer ich! Ich hab mich mit Schurken geplakt, das seh ich. Verdammte seyde alle. Und weiter kein Wort!

Grifaldo. (rust hinaus.) Bindet sie zu den übrigen, und führt sie zum König, er richte über sie. Und Ihr Curio?

Curio. Mir wars um keine Krone, mir wars um die Infantin.

Grifaldo. Euch, mein Prinz, glaubt ich nicht hier zu finden.

P. Zifaldo. Nah sich mir keiner! Grifaldo, für was würdet Ihr mich gehalten haben, wenn ich nicht die Zeit angewendet hätte, Euren Staat zu untergraben? Ich bin Prinz Zifaldo, und wenn die Leute in Eurem Lande schlecht seyn wollen, so liegt mir's nicht auf, sie davon abzuhalten.

halten. Ihr wart uns fürchterlich, und das war der Weg, von Euch loszukommen. Hier ist ein Beweis, was ihr für Menschen seyd, die ihre Begierden nicht halten können, in ihrer Blindheit den Besten des Landes aufopfern, sich mit liefern, und immer gegen ihr eignes Eingeweid wüthen. Mich ekelt hier alles an, und ich zieh nach Granada. Mich freut übrigens, Euch näher gesehen zu haben. Ihr seyd wirklich, was man einen Menschen heißt. Ich hätte ihnen den Hals zerbrochen beym Hereintreten. Mich ärgert nichts, als daß ich Eure Weiber nicht beschlafen hab. — Ich hieß sie bey dem Propheten nicht! Aber kaum war ich in Valladolid, so hiengen sie sich an wie Pech. Und dieser verfluchte Kerl von Bastiano schwätzt wie ein Dämon, und hat Euch das Weib herumgedreht, eh man sichs versah. Aber so ist's, ihr drescht auf leerem Stroh hier, da werden solche Menschen, Treu und Glauben ist euch nichts.

Grifaldo. Ihr seyd mit Leuten umgegangen, die Euch Mißfallen erwecken mußten. Und von Treu und Glauben zu reden, ich kenne Mauren, die einen allein mit Haufen im Schlaf überfielen. Auf Keneralifa geschah so was.

P. Zifaldo. Dumm wars, daß es nicht gieng. Als Ihr riefst, stürzten sie zurück, ich
stieß

stieß nieder in Grimm, wen ich ertappte. Ich seufze nach Lust und Leben. Ich will die Isabella auffuchen, und mit in mein Harem nehmen.

Grifaldo. Zum König, Dons! Und Ihr, Prinz, bleibt noch einige Tage, ich hab Euch viel zu eröffnen. Eure Schwester ist da.

Prinz Zifaldo. Meinwegem.

Grifaldo. (Nimmt die Krone und Scepter.) Komm und sey ewig geschützt vor Mißbrauch!

Truffaldino. Bastiano! Baue Dein Gärtchen!

Sechster Auftritt.

Königs Zimmer.

König. Malvizino.

Malvizino.

Sie sind gesprengt, König, dafür sorgt nicht. Ich schmiß sie zusammen in ein Loch.

König. Das ist nicht, Malvizino, was mein Herz bewegt. Ach ganz andre Gefühle! — Er kommt! Und ich um seinen Hals von neuem fallen! — Malvizino! Und so gewesen seyn! So gehandelt haben, aber hier ist anders. Laß mich verschmaufen! Hier schlägt's. Wie das all getilgt ist, wie ich all ihr Vorhaben vergaß, und
 nur

nur er! — Ihn blenden, Gott im Himmel, kann ich mir vergeben, mich solchen Leuten überlassen zu haben! Und ich thats nicht, Malvizino, ich thats nicht — glaubst Du mirs? Vergißt Du?

Malvizino. Alles, alles. Warum nicht? Ha wenn ich nur die Könige sähe! Wenn ich sie nur krönen dürfte.

König. Kein Wort davon, ich bitte Dich, — Ach Herz, mein Herz, wie reich, wie neu, wie voll die Welt, wie lieb um mich.

Grisaldo. (Tritt auf. Der König an seinem Hals. Schweigen beude, und Ausdruck des stärksten Gefühls der Wiedererkennung, der Liebe.)

König. (Immer an seinem Hals, ihn küßend und herzlich.) Fühl ich wieder schlagen Dein Herz an meinem! Fühl ich wieder Leben und Liebe übergehen aus Deiner Brust in meine! — Grisaldo!

Grisaldo. Seht in mir —

König. Ich fühl in Dir, und habe Stärke von Dir; ich fühle Dein Herz wieder so ungestüm schlagen an dem meinen wie sonst.

Grisaldo. Erkennt mich als Euren Treuen, der ich immer war.

König. Dich verkennen? Edler Mensch! Dein Anblick würde mich erniedrigen, wenn nicht neues Leben mir zuströhmte. Ich war todt, Du weckst.

weckst.

wekst. Wie lohn ich Dir? Du hast mich errettet, von neuem errettet!

Grisaldo. Mit Eurer Liebe.

König. Du hattest sie immer. Grisaldo, Du hattest sie. Es waren finstre undeutbare Bilder vor meine Seele getreten, ich war krank. Ich merk, daß der Mensch Rückfälle haben kann, die ihn auf eine Zeit ganz vernichten. Wie konnte mein Geist bleiben? Die Welt war leer, mein Herz klang nicht. Hatte keine Brust, mich hinein zu verhüllen, fand nirgends nichts. (an seinem Hals von neuem.) Ich habe alles. — Du weißt, was diese Leute vor einen Gebrauch von mir machten. Gott verzeih's ihnen, und mir, daß ich Dich verkannte, und verzeih Du mir! Und ach!

Grisaldo. Ihr brecht in Thränen aus. Wenn Euch Grisaldo wieder worden ist, warum schweigen vor ihm? Warum verhehlen das Gefühl Eures Herzens, das tausendfach leidet in dem Zusammenpressen —

König. Laß! Mir ist zu wohl, mir ist zu gut, mir ist zu neu. Die Veränderung ist zu groß —

Grisaldo. Laßt uns handeln, wir sind warm dazu. Und ein seeliger Tag schließe sich an den andern. Mein Del ist noch nicht verloschen, und nun bietet sich alles auf in mir fortzuführen.

König.

König. O Grisaldo, der Du immer warst, da ich nichts war! — Ich weiß, Du berechnest nicht, und das macht mich seelig.

Grisaldo. Kein Wort davon. Ihr liebtet mich und liebt mich, Eure Wünsche waren ewig die meinen. Kommt, ich will Euch zu neuen Scenen führen, die Eurem liebenden Herzen Nahrung sind. Dichtet, die sich an Euch versündigten nach Eurem Gefallen.

König. Ich übergeb sie Euch!

Grisaldo. Die Erinnerung ist ihnen Strafe genug.

König. Nur aus meinen Augen, wenn Du mir wohlwillst. Ich überlaß sie ihnen selbst.

Grisaldo. Daran erkenn ich Euch.

König. Lehre mich leben, Edler!

Grisaldo. Was ich vermag, ist Euer.
(Hand in Hand ab.)

(Nach einiger Zeit Truffaldino in einem schlechten Kittel.)

Das ist ein Leben! Berg auf, Berg ab, und immer noch Zeit, ins Thal zu stürzen, und an der Klippe zu zerschmettern. Was das Schreien, Winseln und Freude gegen einander ist. Und mir gefälltes so. Bastiano will sich hängen. Er ist ein Narr! Curio spricht lateinisch in der Berithorenheit, und liegt zur Infantin Füßen. Der alte Fernando heult zum Himmel, und moralisirt.

Lilla lacht und weint in einem Athem. Die Infantin weiß nicht was fie foll. Die Saracenenprinzessin ist den Weibern der Pfahl im Fleisch, und Grifaldo, den Prätendenten, theilt die Rollen aus, und fie erfreuen ſich. Mir ist alles recht. Von mir reden ſie gar nicht. Entweder bin ich zu groß oder zu klein. Ich bin alfo Truffaldino wie vor? Mit Kittel und meinem Weißdorn, das ist genug. Ich meyn, es wär doch gut in der Welt, wenn jeder ſo an ſeinem Plätzchen blieb, leben lernte, und hübsch um ſich bebaute; ſich nicht Begierden wachſen ließ, wo's Herz nicht hinreichte, außer in Phantafie. Ziehet Lehren drans! Das ſagt Truffaldino, der weiſe Mann, der nach einer Krone ſtrebte, und jezt mit der Schellenkappe zufrieden wäre, um ungeſtraft Wahrheiten auszuſpenden. Ich denk ſo viel Gnade beym König zu erhalten, und will denn im Lande herumziehen, und jedem zurufen, Menſch, baue dein Gärtchen, und bleib in der gezogenen Linie, außerhalb iſt Sturm und Wind. Die Infantin will eine Maſquerade angeſtellt haben, und ich will mich zu einem Narren auspuken, und mich mit meinem Looswort inſtauriren.

Elfride.